



Liebe Gemeindemitglieder, Freunde und Förderer!

Rabbinisches Wort

Unsere Herzen sind schwer. Die sich seit vergangener Woche überstürzenden Nachrichten machen uns fassungslos; bis zuletzt hatten wir gehofft, es würde keinen Krieg geben. Einen Nachbarstaat als „Brudervolk“ zu bezeichnen und ihn dann zu überfallen, scheint der Gipfel des Zynismus zu sein. Wir sind in Sorge um Familie, Freunde, Bekannte in der Ukraine, die jetzt um ihr Leben bangen. Wieder sind Hunderttausende auf der Flucht. Und auch auf russischer Seite fallen im Krieg zumeist junge Soldaten, die die geliebten Söhne, Ehemänner und auch Väter von Menschen sind. Für viele unserer Mitglieder sind die Schrecken des letzten Krieges noch immer präsent – bei unseren Gedenkfeiern zum 9. Mai wird das immer wieder deutlich. Ein Krieg bringt nur Leid, kein Problem dieser Welt wird durch einen Krieg gelöst. Ein Krieg vertieft die Feindschaft, und zwar nicht allein zwischen den unmittelbaren Gegnern, sondern die ganze Welt teilt sich wieder in Blöcke auf, und die Polarisierung reicht bis in unsere Mitte. Wie werden die aktuellen Ereignisse in diesem Jahr unser Gedenken am 9. Mai prägen?



Ich bin mir sehr wohl bewusst, dass auch in unserer Gemeinde unterschiedliche Sichtweisen auf dieses Geschehen herrschen, und die Meinungen sind davon beeinflusst, ob wir unsere Informationen aus russischen, ukrainischen oder deutschen Medien beziehen. Aber dennoch dürfen wir nicht zulassen, dass die Polarisierung unser Zusammenleben hier und unsere jüdische Gemeinde zerreißt. Bevor wir für den Nationalismus der einen oder der anderen Seite Partei ergreifen, sollten wir uns auch vor Augen führen, dass in der Vergangenheit derartige Bekenntnisse von Juden von keiner der Seiten mit Gegenliebe beantwortet wurden. Es ist kein historischer Zufall, dass Juden aus den Staaten der früheren Sowjetunion eine Gemeinde in Hameln begründet haben. Auch wenn wir alle durch die politischen Nachrichten sehr erregt sind, ist es unsere vorrangige Aufgabe, füreinander da zu sein. Nicht die Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Hameln stehen sich als Kriegsgegner gegenüber.

Es gibt ein wichtiges jüdisches Prinzip, das heißt „Kol Jisrael arewim seh baseh“ („Alle Juden und Jüdinnen übernehmen füreinander Verantwortung“). Darauf beruhte in den vergangenen 25 Jahren unsere Gemeindegemeinschaft. Wir wollen uns bemühen, besonnen zu bleiben und respektvoll miteinander umzugehen. Die Stärke einer Gemeinde wird dann sichtbar, wenn ihr gelingt, auch in schwierigen und sehr polarisierenden Zeiten zusammenzuhalten. Die großen politischen Fragen können wir nicht lösen, aber wir haben es in der Hand, dass unsere Gemeinde, die wir „Beiteinu“ („Unser Haus“) genannt haben, uns auf der Wüstenwanderung trägt. Unsere Synagoge soll ein „Zelt der Begegnung“ bleiben, unsere Gebete und Hoffnungen sind auf Frieden gerichtet. Unser Lied, das wir jeden Schabbat singen, soll kein leeres Ritual sein: „Oseh Schalom bimromaw Hu ja'asseh Schalom alejnu weal kol Jisrael weal kol haolam.“ – Der Frieden stiftet in den Höhen, schaffe Frieden auch uns, allen Juden und Jüdinnen, und der ganzen Welt.

Ihre/Eure Rabbinerin Ulrike Offenberg

Rückblick auf den Monat Februar

Eigentlich hatten wir im Februar den 25. Geburtstag unserer Gemeinde begehen wollen, doch wegen des erwarteten Höhepunkts der Corona-Welle hatten wir auf ein Fest verzichtet. Das heißt aber nicht, dass wir vergessen worden wären: Uns erreichten von verschiedenen Seiten Glückwünsche. Pastorin Anne-Mirjam Walter brachte in Namen der Evangelisch-Reformierten Gemeinde in der Hugenottenstraße einen Blumenstrauß und eine Karte vorbei, in der es hieß: „Wir danken Gott dafür, dass es Euch gibt!“. Auch der Vorstand und Heike Köhler, die neue Pfarrerin der Evangelischen Marktkirchengemeinde gratulierten und werden uns bald einen Besuch abstatten. Vom uns schon viele Jahre begleitenden und unterstützenden Verein „Begegnung – Christen und Juden, Niedersachsen e.V.“ und Prof. Dr. Ursula Rudnick kam ein Geburtstagsgeschenk in Gestalt eines Kartons koscheren Weins. Wir freuen uns sehr über diese Gabe aus dem „Weinberg“ des BCJ, die eine willkommene Alternative zum süßen Manischewitz darstellt.

Jüdisches Leben im März

8. März - Internationaler Frauentag

Der Internationale Weltfrauentag hat Tradition und findet inzwischen seit über 100 Jahren statt. Inzwischen ist er in 26 Ländern zu einem gesetzlichen Feiertag erklärt worden. Innerhalb von Deutschland gilt er nur in Berlin als gesetzlicher Feiertag.

Wir möchten allen Frauen unserer Gemeinde herzlich zum Internationalen Frauentag gratulieren und euch die wichtigsten und unbezahlbarsten Dinge wünschen: Gesundheit, Liebe und einfaches menschliches Glück. Mögen zu Hause immer Wärme und Geborgenheit herrschen, mögen geliebte Menschen und Verwandte immer in der Nähe sein, möge das Leben voller Freude sein.



Hamantaschen-Backstube

Am Dienstag, den 10. März um 11.00 Uhr, wird es in unserer Gemeinde wieder nach süßem Mohn-Gebäck duften. Unter der Leitung von Olga Gerr verwöhnen uns die Gemeindemitglieder wieder zum Purim-Fest mit selbstgebackenen „Hamantaschen“. Wir laden alle ein, die Spaß am Backen haben.



Purim-Fest

Am 14. Adar II feiern wir „Purim“. Dieses Fest erinnert uns an die Errettung der Juden in der Stadt Susa, vor der Vernichtung durch den bösen Haman, durch das Werfen von Losen, eine biblische Geschichte, die im Buch Esther erzählt wird. Dies ist ein fröhliches Fest, das wir mit Kostümen und viel Lärm feiern und dabei auch Lebensmittel („Schlachmones“) an Freunde sowie an Bedürftige schenken.

In der Gemeinde feiern wir Purim am Mittwoch, den 16. März um 17.30 Uhr. Wir hören die Esther Geschichte, rasseln wenn der Name Haman ertönt, singen Lieder und essen Hamantaschen. Wer mag, kann im Kostüm kommen. Wir freuen uns auf ein fröhliches Fest miteinander.

Gegenbesuch

Viele Jahre schon hat unsere Nachbarin, die Evangelisch-Reformierte Gemeinde in der Hugenottenstraße, ihre Tore für unsere Lag-BaOmer-Feiern geöffnet und es uns ermöglicht, unsere Grillpartys in ihrem Garten zu feiern. Im März werden wir die Gemeinde bei uns zu Gast haben. An unserer Purimfeier wird eine Kindergruppe teilnehmen und zum Schabbat „Schemini“ (Freitag, 25. März) werden uns Erwachsene dieser Gemeinde besuchen.

Neue BFD-Kräfte

Wir verabschieden uns von unsere BFD-Kraft Izabella Sheinberg. Wir danken ihr für ihre ehrenamtliche Arbeit in unserer Gemeinde und wünschen ihr vor allem Gesundheit, viel Kraft und alles Gute.

Ab 1. März begrüßen wir herzlich die neuen BFD-Kräfte, Herrn Valerij Bogachik und Frau Maria Bielau. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Gute Besserung

Der unsere Väter Abraham, Jizchak und Jakob, und unsere Mütter, Sarah, Riwkah, Rachel und Lea segnete, möge auch all unseren Kranken Segen und Heilung senden. Mögen sie mit Geduld und Herzensstärke gesegnet sein und möge ihnen vollständige Genesung an Körper und Geist zuteilwerden.



Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich den Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützen. In diesem Monat möchten wir besonders hervorheben: Frau Ludmila Späth sowie Nani und Austin Beutel (Kanada) für ihre großzügige Spende, Familie Joshua und Ruth Herz, New York, zu Ehren des 101. Geburtstags ihres Vaters, Art Herz, s.A., Frau Maria Mezheryska, Frau Sabine Demuth, Frau Heidemarie Braun, Frau Ioulia Berhovski, Herr Uwe Wolandowitsch, 11.Klasse (Elisabeth-Seibert-Schule), Familie Ovsievitsch für ihre monatliche Spende, Ute Niedert, Frau Elisabeth Pfeiffer, Herrn Edelgard Schlagmann, Familie Dohme und einem anonymen Spender. Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.

Beileid

Anlässlich des Todes von Judith Esther Arnovitz Khan, die am 6. Februar 2022 / 5. Adar I. 5782 verstarb, übermitteln wir unser tiefes Beileid ihrem Mann Yoshi Khan, ihren Töchtern Koki Pescha and Miko Aaron, ihren Brüdern Benton und David Arnovitz, ihrer Schwester Rachel, ihrem Schwager Dr. Ferdinand Dohme und ihren Neffen Max und Julian Dohme, ihrer Nichte Rebekka mit Mann, Amitai Schleier und Kindern Taavi Lua und Finias Tira.

Am 7. Februar 2022 / 6. Adar 5782 verließ Landesrabbiner Dr. Henry G. Brandt im gesegnetem Alter von 94 Jahren diese Welt. Wenige Tage später wurde er auf dem Jüdischen Friedhof seiner Geburtsstadt München beerdigt. Seiner Frau Sheila und den drei Kindern sprechen wir unsere tiefe Anteilnahme aus. Rabbiner Brandt war ein Mentor des neuen liberalen Judentums in Deutschland. Er unterstützte unsere Gemeinde bei der Einweihung des neuen jüdischen Friedhofs Am Wehl und als Schirmherr des Baus unserer Synagoge.

Wir kondolieren auch von Herzen der Familie Weinberg zum Tod von Shanna Weinberg, die nach längerer Krankheit verstarb und am 28. Februar im Beisein ihrer Tochter und ihres Enkels beerdigt wurde.

Jahrzeiten im März

Riva Slavinska	18. 3. 2005 / 8. Adar II 5765
Gersch Kogan	19. 3. 2009 / 23. Adar 5769
Polina Khazanova	19. 3. 2011 / 13. Adar II 5771
Elena Grabovska	28. 3. 2012 / 5. Nissan 5772
Alla Drejzer	02. 3. 2013 / 20. Adar 5773
Oksana Kozlova	11. 3. 2013 / 29. Adar 5773
Alexandra Konstantinova	20. 3. 2019 / 19. Adar II 5779
Polina Peker	18. 3. 2020 / 22. Adar 5780

Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.



**Schalom,
Ihr Gemeindevorstand**

[Gemeindebrief Archiv](#)

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland
Mitglied der Weltunion progressiver Juden
Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland
Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625
www.JGHReform.org • Email: jgh@jghreform.org
Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf
Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915
Email: racheldohme@jghreform.org

Programm für März 2022 • Adar I–Adar II 5782

Bürozeiten: 9.00 Uhr–17.00 Uhr

Mittwoch, 2. 3.	18.00 Uhr	Schiur über die Haftarah von Schabbat „Pekudej“ , per Zoom
Freitag, 4. 3.	17.30 Uhr	Kabbalat Schabbat
Mittwoch, 9. 3.	18.00 Uhr	Schiur über die Haftarah von Schabbat „Sachor“ , per Zoom
Donnerstag, 10.3.	11.00 Uhr	Hamantaschen Backstube. Leitung: Olga Gerr
	19.00 Uhr	In Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit: Vortrag „Arnold Schönbergs unvollendete Oper ‚Moses und Aron‘, vorgestellt mit Musikbeispielen vom Direktor des Hamelner Theaters, Wolfgang Haendeler
Mittwoch, 16. 3.	17.30 Uhr	PURIM! Lesung der Megillah, Rasseln, Hamantaschen. Kommt in Kostümen!
Mittwoch, 23. 3.	18.00 Uhr	Schiur über die Haftarah von Schabbat „Parah“ , per Zoom
Freitag, 25. 3.	17.30 Uhr	Kabbalat Schabbat , Besuch der Ev.-Reformierten Gemeinde
Samstag, 26. 3.	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat
	12.30 Uhr	Kinderkehillah
Mittwoch, 30. 3.	18.00 Uhr	Schiur über die Haftarah von Schabbat „HaChodesch“ , per Zoom
Außerhalb der Gemeinde		
Donnerstag, 3. 3.	18.00 Uhr	„Zeitreise durch das Jüdische Jahr“. Rabbinerin Offenberg spricht über den jüdischen Kalender und den Monat Adar II , Begegnung: Christen und Juden, Niedersachsen e.V., per Zoom
Montag, 7. 3.	18.30 Uhr	„Schanah & Sanah“. Rabbinerin Offenberg und Iman A. Reimann im Gespräch über den Lebenszyklus im Judentum und im Islam , per Zoom
Freitag, 11. 3.	14.55 Uhr	„Schabbat Schalom“ , NDR Info , Torahauslegung von Rabbinerin Offenberg, Hameln: UKW 99,9 Mhz
Mittwoch, 16. 3.	6.20 Uhr	„Das Wort zum Tage: Purim“. Deutschlandfunk Kultur , von Rabbinerin Offenberg, Hameln: UKW 97,4 MHz
Donnerstag, 17. 3.	18.00 Uhr	Jüdisch-Christlicher Bibeldialog. Dr. Kathrin Großmann und Rabbinerin Offenberg sprechen über 2.Mose/Exodus 40, Begegnung: Christen und Juden, Niedersachsen e.V., per Zoom